

den Salon war. Die er Gärtner, Ordre des Dienerschaft

Brise und Raubmord, abmord.

Kommissar derer Mein-

daß das so einfache Bedanke, ein einen Kopf.

ers hatte er u nicht im der Diener-

berührte, icht hinaus, ellichen Er-

angetreten; e Erlaubnis gubzubringen.

er die Jose laubnis der als habe er dem Mörder o dann das fen.

erein

rg. en 9. ds. Uhr

ammlung

ommer).

Vorstand.

rg.

ucker

nauer.

Wohnung

Küche nebst bis 1. Dez. mieten.

Exp. d. Bl.

g.

Wohnung

nie nachweist, Bognereichen e Straße ab-

Wagner.

Mark

egen prima 4% aufzu-

s. O. an die Bl. erbeten.

usen.

Wohnung

den bei Wachteler.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20.

Durch d. Post bezogen: im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr M. 1.15;

im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiezu je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle Postämter u. Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 176.

Neuenbürg, Montag den 9. November 1903.

61. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die 3spaltige Zeile od. deren Raum 10 Pf.; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3spaltige Zeile 25 Pf. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Darmstadt, 7. Nov. Das russische Kaiserpaar ist nebst Edktern sowie dem Großherzog und der Prinzessin Elisabeth mittelst Sonderzuges heute Nachmittag 4¹⁵ Uhr nach Rußland abgereist. Es fand keine offizielle Verabschiedung statt.

Die Vermehrung unserer Flotte ist im steilen Fortschreiten begriffen. Kürzlich ist auf der Vulkanwerft bei Stettin das neue Linienschiff „K“ im Beisein des Kaisers vom Stapel gelaufen. Es ist das vierte Schiff vom „Braunschweig“-Typus, dessen charakteristischen Eigenschaften in der auf 13 200 Tonnen erhöhten Größe, der wesentlichen Verstärkung der Panzerschuppe und der erstmaligen Anwendung von 28 Zentimeter- und 17 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen zu finden sind. Im Dezember v. J. lief „Braunschweig“, im Mai d. J. „Elsaf“ und im September d. J. „Hessen“ vom Stapel. Außer dem Neubau „K“ liegen noch zwei weitere Linienschiffe auf den Hellingen. Der als Flaggschiff eines Geschwaders gedachte Bau wurde Mitte Juni 1902 auf Stapel gesetzt, so daß er nur 16 Monate auf der Hellig gestanden hat; die Fertigstellung für den Beginn der Probefahrten ist im Jahr 1905 zu erwarten. Um dieselbe Zeit dürfte auch „Hessen“ fertig werden, während „Braunschweig“ und „Elsaf“ schon im Sommer n. J. an die Marine abgeliefert werden sollen.

Auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten beginnen die am 12. November bevorstehenden Neuwahlen zum preussischen Landtage allmählich in den Vordergrund des Tagesinteresses zu rücken. Große Veränderungen in der politischen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses sind von ihnen zwar nicht zu erwarten, immerhin können sie manche Ueber-raschungen zeitigen, hauptsächlich wegen des selbstän-digen Eingreifens der Sozialdemokratie in den Wahl-kampf. Die Reformbedürftigkeit der preussischen Wahl-gesetzgebung wird übrigens jetzt auch regierungseitig anerkannt, wie die offiziös angekündigte Teilung über-großer Landtagswahlkreise bezeugt. Ein bedeutamer Akt hat sich am letzten Mittwoch in der Stadt Posen vollzogen: Die feierliche Eröffnung der daselbst im Interesse des Deutschtums in den Ostmarken errichteten Akademie. Der Kultusminister Dr. Studt und der Rektor Kühnemann hielten die Hauptansprachen bei dem Eröffnungsakte, in denen sie die nationale und kulturelle Bestimmung des neuen Instituts hervorhoben.

München, 7. Nov. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten hatte sich der Abgeordnete Brandstetter beklagt, daß die Gräber der deutschen Soldaten in Frankreich in schlechtem Zustande seien, während sowohl die deutschen wie die französischen Soldatengräber auf deutschem Boden aufs würdigste unterhalten würden. Heute erwiderte darauf der Kriegsminister, die Nachricht von dem schlechten Zustand der deutschen Kriegergräber in Frankreich sei bereits im vorigen Jahre durch die Presse bekannt geworden. Daraufhin wurde sofort der deutsche Geschäftsträger in Paris beauftragt, dieser Sache seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nach seinen Mitteilungen ist der Zustand der Kriegergräber nicht unglücklich zu nennen; speziell beziehe sich diese Mitteilung auf die Gräber bei Orleans. Die Armeeverwaltung widme dieser Sache ihre eingehende Aufmerksamkeit und werde dafür sorgen, daß die Ruhe-stätten der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Krieger sich in würdigem Zustande befinden.

Die Versuche der Preuß. Eisenbahn-Verwaltung zur Vereinfachung des Abfertigungs-Verfahrens im Güterverkehr werden fortgesetzt. Die kürzlich eingeführte Neuererung der Frachtfahrten hat sich nicht bewährt und ist wieder eingestellt worden. Die Eisenbahn-Direktionen wenden seit einiger Zeit ein neues System an, nach welchem die Kartierung der Frachtbriefe in Fortfall kommt. Als Ersatz desselben wird die Begleichung der Sendung gleich auf dem

Frachtbriefe vermerkt. Es wird ferner in Erwägung gezogen, die Frankierung der Gütersendung durch Freimarken einzuführen.

Friedrichsruh, 6. Nov. Am 6. November begingen der Gesandte z. D. Wirkl. Geh. Rat Graf Kuno Ranau und seine Gemahlin, Gräfin Marie, geborene Bismarck, die einzige Tochter des Reichskanzlers, das Fest der silbernen Hochzeit. Graf Ranau steht im Alter von 60 Jahren, seine Gemahlin vollendete am 21. August das 55. Lebensjahr. Dieser Ehe sind drei Söhne, die Grafen Otto, Christian und Heinrich, entsprossen.

Berlin, 7. Nov. Ein Berichterstatter meldet: In außerordentlicher Magistratsitzung wurde beschlossen, den Plan des Stadtbaurats Krause, betr. Untertunnelung der Straße Unter den Linden, mit allen Mitteln zu fördern.

Biesbaden, 7. Nov. Das hiesige Landgericht hat heute die Entschädigungsfrage der Firma Moel und Chandon in Epernay gegen die Schaumweinkelerei Söhlein u. Cie. in Nierstein losienpflichtig abgewiesen. Es handelte sich dabei um ein Streitobjekt von 1 Million Mark, welche die französische Firma verlangte, weil die Firma Söhlein u. Cie. behauptet hatte, bei der Taufe der Kaiserjacht „Meteor“ in New York sei ihre Schaumweinmarke „Rheingold“ verwendet worden, während tatsächlich eine Marke der Firma Moel zur Verwendung gelangt sei. Das Gericht ging davon aus, daß weder unlauterer Wettbewerb noch fahrlässiges Verschulden der beklagten Firma vorliege, und erkannte daher auf Abweisung der Klage.

Dresden, 6. Nov. Wie das „Dred. Journ.“ erfährt, sei beabsichtigt, im Oberlaufe der Elbe, kurz vor ihrem Austritt aus dem südlichen Teile des Riesengebirges, eine Talperre zur Aufnahme des überschüssigen Wassers bei Hochwasser anzulegen. Die Sperre soll 5 Kilometer lang oberhalb der Stadt Königshof eingerichtet werden. Die Sperrmauer soll 30 Meter hoch und 196 Meter lang werden, das Becken bis zu 9 1/2 Millionen Kubikmeter Wasser fassen. Man hofft dadurch, die Wassermengen der Elbe in gleichmäßiger Höhe zu erhalten und den Fluß höher hinauf schiffbar zu machen, sowie ein wirksames Mittel gegen Hochwassergefahr zu gewinnen.

Breslau, 6. Nov. Der hiesige Stadtausschuß hat eine für Warenhäuser nicht uninteressante Entscheidung gefaßt, indem er einem großen Warenhaus, das einen Erfrischungsraum in seinem Betriebe einrichten wollte, die Erlaubnis hierzu verweigert, da die neuen Bestimmungen für das Schankgewerbe nicht gestatteten, daß im gleichen Raume ein offenes Handelsgewerbe und das Schankgewerbe betrieben würde.

Das Landgericht zu Breslau hat einen Arbeitgeber, welcher veräußert hatte, Marken für einen von ihm beschäftigten Lehrling zu verwenden, zur Zahlung der Invalidenrente für die Lebensdauer des Lehrlings verurteilt. Durch die Nichtverwendung der Marken hatte der invalide gewordene Lehrling den Anspruch auf Rente von der Landes-Versicherungs-Anstalt, und das königliche Landgericht hat den Arbeitgeber, durch dessen Verschulden der Verlust des Rentenanspruchs herbeigeführt wurde, für regreßpflichtig erklärt. Diese Entscheidung ist für alle Arbeitgeber von der größten Bedeutung. Sie werden in ihrem eigensten Interesse auf pünktliche Markenverwendung zu achten haben. Bei Vernachlässigung der Markenverwendung droht dem Arbeitgeber nicht nur eine Ordnungsstrafe von wenigen Mark, sondern ein Regreß-Anspruch, welcher Tausende von Mark erreichen kann.

Mannheim, 7. Nov. Die Strafkammer verurteilte Böhm, den Direktor der chemischen Industrie, zu 2 1/2 Jahr Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe; Kaufmann Henninger zu 9 Monaten Gefängnis, 150 M. Geldstrafe. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet. Die Angeklagten Holland und Dr. Kohlstock wurden freigesprochen.

Hamburg, 6. Nov. Ein eigenartiger Fall fahrlässiger Tötung brachte vor ein paar Tagen eine hiesige Frau vor die Strafkammer und zur Verurteilung. Während sie eines ihrer Kinder in einem Zimmer ihrer Wohnung anzog, kletterte das andere, erst dreijährige, im Nebenzimmer auf die Fensterbank und stürzte in den Hof hinunter, wo es tödlich verletzt aufgehoben wurde. Da die Mutter früher schon von Nachbarn darauf aufmerksam gemacht worden war, daß das Kind die Angewohnheit habe, ins Fenster zu klettern, wurde fahrlässige Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angenommen und die Frau zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Zettingen, 5. Nov. Die Hohlfrunde, die in letzter Zeit auf der lothringischen Hochebene gemacht worden sind, haben sich durch einen neuen vermehrt. Hier hat man ein riesiges Kohlenlager entdeckt, das eine große Ausbeute verspricht.

Mannheim, 31. Okt. (Holzwochenbericht.) Die Nachfrage der rheinisch-westfälischen Sägeindustrie nach Rundholz war befriedigend, wenn sich auch die Werke angesichts der hohen Preise keine großen Wintervorräte hinlegen. Das Angebot blieb klein. Die Haltung des Rohholzmarktes war infolgedessen sehr fest. Der Mannheimer Rundholzmarkt hatte stärkere Zufuhr als in den Vorwochen; im ganzen kamen 5500 Stämme an. Absatz fanden u. a. 700 Stämme nach Wesel, 1200 Stämme nach Düsseldorf, 900 Stämme nach Essen. Heute kostet Kleinholz 22,75 - 23, Mittelholz 24,75 - 25, Meßholz 26,75 - 27 und Holländerholz 28,75 - 29 M. das Festmeter ab Hafen. Am Mainzer Markt wurden größere Posten teils schon früher gekauften Holzes nach dem Mittel- und Niederrhein abgelöst. Der feste Ton am Markt beeinflusste den Rohholzeinkauf im Wald. Der Handel mit geschnittenen Tannen- und Fichtenlanthölzern war nur mäßig belebt. Der kleine Bedarf wurde meistens bei rheinischen Sägewerken gedeckt. Am Markt für Hobelwaren behauptete sich der feste Ton. Bei dem Mangel an Aufträgen zeigten aber neuerdings die oberrheinischen Werke im Preise etwas Entgegenkommen. Nordische Weißhölzer werden im Preis andauernd hochgehalten. Süddeutsche 4,50 m lange Hobelware hat bewegtes Geschäft. Die Versendungen von Schnittwaren vom Oberrhein nach dem Mittel- und Niederrhein sowie nach Westfalen blieben klein.

Der neue Panamastaat ist fertig. Die Regierung in Washington hat den neuen Staat bereits offiziell anerkannt. Von Seiten der kolumbischen Regierung ist jeder Widerstand als nutzlos anerkannt worden. Nach einem Wolffschen Telegramm hat sich der kolumbische General Lovar mit der gesamten in Colon befindlichen, 468 Mann starken kolumbischen Streitmacht zu Schiff nach Cartagena begeben und den Isthmus in den Händen der Unabhängigkeitspartei gelassen.

Wie „Wolffs Bureau“ meldet, hat der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika aus Windhuk telegraphiert: „Größter Teil der Schutztruppen, einschließlich Gebirgsbatterie, in Marich gesetzt. Desgleichen Witbois und Bastards. Rund 300 Kopf. Vom Kriegsschauplatz keine weiteren Nachrichten.“

London, 7. Nov. Eine große Feuersbrunst ist gestern abend in Glasgow ausgebrochen. Mehrere Feuerwehrlente sind in den Flammen umgekommen. Besuch der Weltausstellung in St. Louis. Carl Stanges Reisebureau, Berlin W. Friedrichstr. 72, hat ein Spezialprogramm für die Sonderfahrten zur Besuch der Weltausstellung in St. Louis 1904 herausgegeben. Nach diesem sollen vom 16. April bis 5. November l. J. wöchentlich Ausstellungsreisen von 45-tägiger Dauer unternommen werden, außerdem sind große Rundreisen durch Nordamerika mit Besuch der Ausstellung in St. Louis am 30. April, 4. Juni und 9. Juli geplant. Der Preis für die Beteiligung an den Ausstellungsreisen ist auf 2400 Mark, für die Beteiligung an den großen Rundreisen durch



Nordamerika auf 4500 Mark für die Person festgesetzt. Näheres ergibt das Programm, welches von der Firma auf Wunsch kostenlos abgegeben wird.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Novbr. Der König und die Königin besichtigten heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr das neue Königin-Katharinenstift unter Führung des Erbauers, Stadtbaurat Mayer.

Stuttgart, 6. Novbr. Die Kommission zur Beratung der Gemeinde- und Bezirksordnung setzte heute ihre gestern abgebrochenen Verhandlungen fort. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Nachtrag zu dem Entwurf verteilt, betr. die Beibehaltung des Bürgerausschusses in den Gemeinden erster und zweiter Klasse, während er in Gemeinden 3. Klasse, also denjenigen Gemeinden, die unter 10 000 Einwohnern haben, weggelassen soll. Artikel 6, der die vermögensrechtliche Auseinandersetzung und Tragung der Kosten bei Ein- und Ausgemeindungen betrifft und bei dem die Beratung gestern abgebrochen worden war, hatte längere Ausführungen zur Folge, in denen es sich namentlich um die Frage handelte, ob für die Steuerkraft des abgetrennten Teils eine Entschädigung an den zurückbleibenden Teil zu gewähren ist. Es wurde beschlossen, eine Subkommission einzusetzen, welche die Aufgabe hat, Vorschläge über diese wichtige Frage zu machen. Die Subkommission besteht aus den Abgeordneten Nieder, Klob, Liesching, Kraut, Röder, es ist also jede Fraktion durch ein Mitglied vertreten. Artikel 7 handelt von der Einteilung der einzelnen Gemeinden und zwar a) in größere Stadtgemeinden, d. h. solche mit mehr als 10 000 Einwohnern, b) in Landgemeinden und kleinere Stadtgemeinden, die ihrerseits wieder in drei Klassen zerfallen, nämlich 1. Stadtgemeinden mit mehr als 5000 und nicht mehr als 10 000 Einwohnern und die Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern, 2. die übrigen Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern, 3. die Gemeinden mit nicht mehr als 1000 Einwohnern. Hierzu wurde von dem Abg. Haugmann folgende Einteilung vorgeschlagen: A. große Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern, B. mittlere Städte mit mehr als 10 000 bis 50 000 Einwohnern, C. die übrigen Gemeinden mit 3 Klassen 1. von 2001 bis 10 000 Einwohnern, 2. von 501 bis 2000 Einwohnern, 3. bis zu 500 Einwohnern. Nach längerer Beratung ergab sich folgender Beschluß: A. große Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern, B. mittlere Städte mit mehr als 10 000 bis 50 000 Einwohnern, C. alle andern Gemeinden: 1. Klasse: mehr als 2000 bis 10 000 Einwohner, 2. Klasse: mehr als 500 bis 2000 Einwohner, 3. Klasse: bis zu 500 Einwohner. Die Sitzung wurde sodann abgebrochen und die Weiterberatung vertagt.

Stuttgart, 7. Nov. Nach dem vom Finanzminister im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Rechnungsergebnis für das Etatsjahr 1901 hat sich statt des im Etat angenommenen Ueberschusses von 365 670 Mark infolge Steigerung der Ausgaben und Zurückbleibens der Einnahmen ein Fehlbetrag von 309 126 Mark ergeben. Der Minderertrag bei Post und

Telegraphie beläuft sich auf 818 000 M. Andererseits sind die Einnahmen aus den Forsten um 785 000 M. gestiegen.

Stuttgart, 7. Novbr. (Strafkammer.) Der mehrfach vorbestrafte 24jährige verheiratete Schlosser Richard Schwab von hier, wohnhaft in Degerloch, hat einem hier in Dienst gewesenen Mädchen von Stetten vorgespiegelt, unverheiratet und in guter Stellung zu sein und ihr auf 11. Oktober die Verlobung zugesagt. Durch diese Schwindelereien hat er ihr binnen 3 Wochen von ihren Ersparnissen 269 M. abgeschwindelt. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs zu 10 Monaten Gefängnis und wegen der Niedrigkeit der Gefinnung zu 3jährigem Ehrverlust verurteilt.

Marbach, 6. Nov. Für die Schillerfeier am 10. und 11. November ist folgendes Programm ausgegeben worden: Dienstag 10. Nov. vorm. 1/2 7—7 Uhr läuten der von den Deutschen in Moskau gestifteten Schillerglocke. 9 1/2 Uhr Schulfeier der Lateinschüler im Geburtshaus Schillers, mittags Ankunft des Königs und der Königin, Fahrt zum Schillerhaus und zum Schillermuseum unter dem Geläute der Schillerglocke, anschließend Festlichkeit im Museum. Nachmittags 1—2 Uhr Schulfeier der Mädchenoberklasse vor dem Schillerdenkmal. 2 Uhr 15 Min. reisen die Majestäten wieder ab. Mittwoch den 11. Nov. mit Einbruch der Dunkelheit Beleuchtung des Schillerhauses, Vorträge des Liederkranzes vor demselben, von abends 8 Uhr an Bankett im Gasthaus zum Bären.

Heilbronn, 8. Nov. Vor einem halben Jahre wurde hier ein „Süddeutscher Geschäftsanzeiger“ gegründet. Der Besitzer, Kommissionär Emil Werle, ist jetzt verhaftet worden, weil er sich bei dieser Gründung verschiedenen Betrügereien zu Schulden kommen ließ.

Ulm, 7. Nov. Die Stadtgemeinde Ulm hat die oberhalb der Göttinger Brücke an der Donau gelegene Mühle für 70 000 M. angekauft und wird die Wasserkraft, die jährlich über 3 Millionen Pferdestärken liefert, auf dem Weg elektrischer Kraftübertragung ausnützen.

Magstadt, 7. Nov. In der Schlosserwerkstatt der Bierbrauerei Widmaier waren Gipsler mit Abgeriffen beschäftigt. Hierbei kam der 22jährige Gipslergehilfe Burkhardt von Rendsen O.A. Nürtingen der Transmission zu nahe, wurde von derselben am Schurz erfaßt und um dieselbe herumgeschleudert, so daß er alsbald tot war.

Blaubeuren, 8. Nov. Im westlichen Teile des hiesigen Oberamts werden den ganzen Monat hindurch gefechtsmäßige Schießübungen der Infanterie-Regimenter Nr. 120, 123 und 127 mit scharfer Munition stattfinden.

Merkingen O.A. Blaubeuren, 8. Nov. (Familientradition im Schuldienst.) Es dürfte allgemeines und historisches Interesse verdienen, daß die hiesige Schulstelle nun schon seit 281 Jahren von dem Geschlechte der Familie Baumann hier versehen wird. Im Jahre 1622 hat der erste Lehrer namens Baumann sein Amt zu Merkingen angetreten und

Halste von einem schwarzen Vorkamp umrahmt war. Nein — sagte der Kommissar — dieser Mann hat keinen Teil an dem Verbrechen. Wenn Sie schon erfahren haben, was in dieser Nacht hier geschehen ist,“ sagte er dann zu dem Grafen, „so werden Sie nicht überrascht sein, Herr Graf, uns beide hier zu finden.“

„Ich weiß alles,“ antwortete der Graf mit ruhigem Ton. Nur seine bleichen Züge und der starre Blick, den er, als er sich gesetzt hatte, zu Boden senkte, deuteten seine innere Erregung an.

„Sie werden es dann auch begreiflich finden,“ fuhr der Kommissar fort, „wenn wir zur Aufklärung der uns bisher rätselhaften Tat einige Fragen an Sie richten.“

„Ich stehe ganz zu Diensten.“

„Zunächst, Herr Graf: haben Sie irgend eine Vermutung, irgend einen Verdacht, der uns auf die Spur des Mörders bringen könnte?“

„Nein.“

„Insbesondere,“ fiel der Richter hier ein, „ist niemand unter Ihrer Dienerschaft, den Sie, Herr Graf, einer solchen Tat für fähig halten?“

„Niemand.“

„Sie bewohnen das Schloß jetzt zwei Jahre lang, nicht wahr?“ fragte der Kommissar.

„Etwas über zwei Jahre.“

„Hat Ihre Dienerschaft während dieser Zeit häufig gewechselt?“

„Leider sehr häufig. Die Gräfin war leicht

es ist seither immer ein Sohn der Nachfolger des Vaters geworden.“

Magold, 8. Nov. Im hiesigen Bezirk haben sich diesen Herbst 10 Darlehensklassenvereine vereinigt zum gemeinschaftlichen Bezug von ausländischem Obst. Es wurden in der Schweiz 20 Waggons mit zusammen 4000 Ztr. Obst aufgekauft. Das Unternehmen erwies sich in jeder Beziehung als befriedigend. Ein Zusammengehen der verschiedenen Darlehensklassenvereine eines Bezirks bei Einkäufen verschiedener Art dürfte sich deshalb allgemein im Land empfehlen.

Dermisches.

München, 4. Nov. Die Neuerungssucht der Menschen wagt sich selbst an die geheiligten konservativen Empfindungen des Münchener Hofbräuhausbesuchers. Hat bis jetzt seit undenklichen Zeiten das holde Augenpaar einer Küchenfee über der köstlichen Zubereitung seiner Lieblingsbier gewacht, so ist jetzt auf einmal ohne allen ersichtlichen Grund männliches Regiment in den Küchenräumen des Hofbräuhauses eingeführt; und dabei hatte man über Appetitlosigkeit und mangelhafte Ernährung der Stammgäste noch nirgends klagen gehört. Hoffentlich ruft die Reform keinen Ehestand hervor!

(Die größte und die kleinste Flasche der Welt.) Eine Riesenglasflasche kann man im Schaufenster einer Glasfabrik in New Jersey sehen. Es ist die größte geblasene Glasflasche in der Welt; sie faßt 65 Gallonen (1 Gallone 4,54 l) Flüssigkeit und ähnelt in der Form einer Saugflasche, da sie in der Mitte ausgebaucht ist und einen engen Hals hat. Diese Riesenglasflasche ist fast 5 Fuß hoch und hat an ihrem breitesten Teil einen Umfang von etwa 4 Fuß. Der Mann, der die Flasche blies, ist ebenso groß wie diese. Wenn er sich durch den Hals hindurchdrücken könnte, würde er im Inneren der Flasche bequem schlafen können. Am Fuße der Riesenglasflasche sieht man auf eine Karte gezeichnet die kleinste Flasche der Welt, die gerade vier Tropfen hält und mit einer Spritze gefüllt wird, wie man sie zu Einspritzungen unter die Haut gebraucht. Die Flasche ist so klein, daß sie gegen einen tiefschwarzen Hintergrund befestigt ist, damit die Leute, die das Schaufenster besichtigen, sie auch bemerken können. Die Anfertigung dieser kleinen Flasche erforderte mehr Zeit, als zur Herstellung der Riesenglasflasche nötig war.

(Wie viele Meter Darm kann der Mensch entbehren?) Abgesehen vom Herzen gibt es im menschlichen Körper kein Organ mehr, das von den Chirurgen auf operativem Wege nicht wenigstens teilweise entfernt worden wäre. Ausrottungen ansehnlicher Teile des Gehirns und der Lungen gehören schon bald nicht mehr zu den Seltenheiten, man hat ferner die Schilddrüse, den Kehlkopf, eine Niere, die größte Partie des Magens dem Messer geopfert. Selbstverständlich sind derartige Eingriffe nicht gleichgültig für den Organismus und ein hohes Alter pflegen derartig Operierte nicht zu erreichen. Auch der Darm muß sich Kürzungen gefallen lassen, die er um so eher vertragen kann, weil er im Durchschnitt beim Erwachsenen die Länge von 8 Meter erreicht,

unzufrieden mit einem Mitglied des Dienstpersonals, und sie entließ es dann alsbald.“

„Können wir eine Liste derjenigen Personen erhalten, die auf diese Weise aus Ihrem Dienste schieden?“

„Am besten wird Ihnen der Gärtner darüber Auskunft geben können.“

Sie hatten gestern Anstalten getroffen, eine kleine Reise zu unternehmen, und Sie können sich daher vorstellen, Herr Graf, daß Ihre Ankunft um diese Stunde uns einigermaßen überrascht hat.“

Der Graf unterdrückte rasch einen Anflug von Verlegenheit, der dem scharfen Auge des Kommissars nicht entging; nach einer kurzen Pause erwiderte er: „Es war meine Absicht, einem befreundeten Gutbesitzer einen Besuch zu machen.“

„Und was veranlaßte Sie, diese Absicht aufzugeben?“

„Eine Laune, wenn Sie wollen. Bei Leuten ohne Beschäftigung, wie ich, ist das nichts Ungewöhnliches.“

„Sie haben die Nacht also in der Stadt zugebracht?“

„Ja. Ich wollte das Kasino aufsuchen, um ein Spiel zu machen. Dann verlor ich dazu auch die Lust, und ich nahm mir ein Zimmer im Hotel. Dort erfuhr ich vor einer halben Stunde von dem Verbrechen, und ich eilte so rasch wie möglich hierher.“

Der Herr Graf haben, ehe Sie das Schloß verlassen, Ihrer Dienerschaft die Erlaubnis erteilt, das Peter-Paulsfest in St. Peter mitzumachen?“

„Allerdings.“

Das Geheimnis des grauen Schlächens.

Kriminal-Roman von Willibald Henke.

(Nachdruck verboten.)

Aus diesen Gedanken wurde der Kommissar durch eilige Schritte aufgeweckt, welche die Treppe hinaufkamen. Die Tür öffnete sich, und Ritter trat ein.

„Der Graf ist da!“ meldete er.

Der Kommissar sowohl wie der Untersuchungsrichter konnten eine Bewegung des Erstaunens nicht unterdrücken. Wie? Der Graf war ja verreist? Hatte er unterwegs die Nachricht von dem Unglück erfahren, welches ihn betroffen? Aber das schien unmöglich —

„Bitten Sie den Herrn Grafen, er möge sich hierher bemühen,“ sagte der Kommissar, der sich dann, als Ritter sich entfernt hatte, mit den Worten an den Untersuchungsrichter wandte: „Der Herr Graf kann es uns nicht verargen, wenn wir auch seine Aussage zu Protokoll nehmen. Wir müssen auf jeden Fall Licht in das Dunkel zu bringen suchen, das uns den Urheber dieser schändlichen Tat verbirgt.“

Der Graf trat ein. Seine Erscheinung mußte auf den ersten Augenblick einnehmen. Ein Mann, der kaum die Dreißig überschritten: eine schlank, kräftige Figur, ein freies offenes Auge, eine hohe Stirn und ein feingeschnittenes Gesicht, dessen untere

folger des

gibt haben
vereinigt
hem Obft.
mit zu-
Unter-
riedigend.
Darlehens-
verschiedener
empfehlen.

sucht der
e sonier-
bräuhäus-
zeiten das
belömm-
gewacht,
en Grund
des Hof-
man über
ung der
öffentlich

er Welt.)
haufenster
s ist die
sie faßt
Zeit und
ie in der
hals hat.
hat an
4 Fuß.
groß
hindurch-
Flasche
fenflasche
le Flasche
mit einer
rzigungen
so klein,
befestigt
sichtigen,
ng dieser
erstellung

nisch ent-
a mensch-
n Chi-
ens teil-
anfehn-
gehören
man hat
iere, die
geopfert.
ht gleich-
es Alter
n. Auch
sen, die
schneid
erreicht,
ersonals,

onen er-
gieden?"
darüber
ne kleine
y daher
um diese
ug von
missars
erte er:
Sut-
ht auf-
Leuten
s Unge-
adt zu-
um ein
uch die
Hotel.
on dem
ierher."
Schloß
erteilt,
en?"

also etwa 5mal so lang ist wie der Körper. Wie groß darf nun die Partie des Darmes sein, ohne daß durch ihre Wegnahme an sich das Leben des Patienten gefährdet wird? Nach Professor Fantino in Bergamo ist es möglich, ohne direkte Lebensgefährdung beim Menschen 1,2 bis 1,3 Meter vom Dünndarm zu entfernen. Wird mehr weggenommen, dann droht dem Patienten die Gefahr des Hungertodes. Es kommt dabei darauf an, ob der entfernte Darmteil vorher normal funktionierte oder infolge krankhafter Veränderung bereits seine Tätigkeit eingestellt hatte, weil in letzterem Falle der zurückgebliebene unversehrte Darmteil sich allmählich an die Uebernahme der Funktion des ausgefallenen gewöhnen kann. Auch vom Dickdarm können erhebliche Teile entfernt werden, wenn dafür gesorgt wird, daß die Nährstoffe die erforderliche Zeit in dem unversehrt gebliebenen Darmteil sich aufhalten.

(Was kann der Mensch alles in einer Minute verrichten?) In einem alten Roman findet sich folgende Stelle: „Theodor ritt in den Garten — sprang vom Pferd — kroch durch den Zaun — flog nach der Laube, wo die Kunigunde ruhte — schlich zu ihr hin und stürzte sich zu ihren Füßen. Freudig hob sie ihn empor — er setzte sich an ihre Seite — sank an ihre Brust und schwamm in einem Meere von Seligkeit. — Das war alles das Werk einer Minute.“

(Das Dorado für Jäger.) Wie das „Pilsener Tagblatt“ berichtet, steht Böhmen in bezug auf seinen Wildreichtum heute noch in erster Reihe unter den österreichischen, überhaupt den europäischen Ländern. In Böhmen wurde letztes Jahr folgende Strecke erzielt: 2886 Stück Hochwild, 2204 Stück Damwild, 11795 Stück Rehwild, 939 Stück Schwarzwild, 471799 Hasen und 26762 Kaninchen; insgesamt 516385 Nutzwild; weiter 1170 Auerhähne, 4824 Wirtshähne, 60210 Fasanen, 558 Haselhühner, 449220 Rebhühner, 11187 Wachteln, 202 Wildgänse, 13870 Wildenten, 3313 Schneepfen; insgesamt 594554 Stück Federwild. Weiter 2488 Füchse, 2626 Warber, 12687 Iltisse, 229 Dachse, 306 Fjischottern, 1899 Wiesel und dazu 37909 Stück Raubvögel. Im ganzen 1110939 Stück Nutzwild und 67584 Stück Raubwild. Das Nutzwild hat einen Wert von 2062000 Kronen. Diese Ziffern bedeuten die Hälfte der Strecke in ganz Oesterreich.

Die Martinsgans.

Die uralte Sitte, daß am Martinstage (11. Nov.), das Hauptgewicht des Tages die Martinsgans bildet, hat sich bis heute erhalten. Ueber ihren Ursprung leben mancherlei Sagen im Volke. Man erzählt sich, daß der heilige Martin am Tage seiner Wahl zum Bischof von Tours sich seiner Jugend wegen verbrochen habe. Da habe ihn lautes Schnattern von

Sie machten sogar das Dienstmädchen der Frau Gräfin darauf aufmerksam, daß es sich von seiner Herrin Urlaub erbitten sollte?“

„Ja, weil sich das Mädchen an mich, also nicht an die richtige Adresse gewandt hatte.“

„Ah so! Kam Ihnen nicht der Gedanke, Herr Graf, daß Ihre Frau Gemahlin dann ganz allein im Schlosse zurückbleiben würde?“

„Das war die Sache seiner Frau. In ihrer Hand stand es, dem Mädchen den Urlaub zu gewähren oder abzuschlagen.“

Sie haben vollkommen Recht, Herr Graf! Es bleibt noch ein Umstand aufzuklären, der mich veranlaßt, eine Frage an Sie zu richten, die Ihnen im ersten Augenblick seltsam erscheinen mag.“

„Nun?“

„Haben Sie ein Taschentuch bei sich, Herr Graf?“

Der Graf sah den Fragenden staunend an. Dann griff er in eine Tasche seines Rockes und durchsuchte darauf alle Taschen. „Nein,“ sagte er. „Sonderbar! Ich erinnere mich ganz deutlich, daß ich gestern ein Tuch zu mir steckte. Ich muß es verloren haben.“

„Haben Sie sich gestern in einem dieser Zimmer aufgehalten?“

„Nein. Ich bewohne zwei Zimmer des Erdgeschosses und kann mich nicht erinnern, daß ich während der letzten Woche auch nur ein einziges Mal die Schwelle eines dieser Zimmer, in denen meine Frau wohnte, überschritten habe.“

Der Kommissar zeigte das Taschentuch vor, das er bisher verborgen hatte.

„Erlennen Sie dieses Tuch für das Ihrige an?“

„Allerdings.“

„Nun, dieses Tuch, das, wie Sie sehen, mit dem

Gänsen in seinem Versteck verraten und zur Annahme seines Amtes veranlaßt. Umland erzählt diese Sage in seinen „Volksliedern“, wo es heißt:

Was haben doch die Gänse getan
Daß so viele müssen 's Leben lan?
Die Gans mit ihrem Dabern
Sankt Martin hat verraten,
Darumb tut man sie kraien.

Anderer Sagen erzählen, daß St. Martin durch die Gänse einst in der Predigt gestört worden sei, andere wieder wollen wissen, daß er als großer Liebhaber von gebratenen Gänsen einmal des Guten zu viel getan habe und dann gestorben sei. Der große Gelehrte Leibniz erklärt die Beliebtheit der Martinsgans auf einfache Weise dadurch, daß er meint, daß um die Mitte des November die Gänse am fettesten, also zum schmackhaften Genuße am geeignetsten seien.

Das gebratene Brustbein der Gans gilt als weiterprophetisch für den kommenden Winter. Ist's weiß, so gibt es einen strengen, ist's dunkel, einen lauen Winter.

Humoristisches. (Ein jugendlicher Kritiker.) „Sieh' mal, Moritzche, das ist das neue Brüderche, was uns gebracht hat heut' Nacht der Storch!“ — „Du, Vatter, der hat ja gar keine Haar!“ — „Ach, die wachsen ihm schon nach, bis er größer wird!“ — „Du, Vatter, der hat ja auch keine Zähne!“ — „Ach, die kriegt er schon, bis er je braucht zum beißen!“ — „Du Vatter — — der hat ja auch 's ganze Gesicht voll Runzeln!“ — „Ach, er ist halt noch e bißl mager; das sind kleine Kinder oft!“ — „Du Vatter — — i' glaub', mit dem sein mehr ang'schmiert wor'n — dees is an alter!“ — (Ein harter Schädel.) Bauer (zu seinem Sohn): „Nazi, geh' in d' Kammer und wech' n' Hias auf!... Wenn er nüt wach wird, nacha haust d' ihm eine hinter d' Ohr'n... aber pass' auf, daß d' dir nüt wech' tuast!“ — [Inerant.] Zugeslogen ist ein grauer Papagei, welcher entseßlich schimpft. Dem sich meldenden Eigentümer wird Distretion zugesichert. — [Der gesegnete Bauer.] „Ach du meine Güte, zwei hätte ich mir noch gefallen lassen, aber Drillinge sind doch zu viel für einen Mann!“ — „Nur nicht vergaß, mein Lieber, ein altes Sprichwort sagt: Beschert der Herr das Häslein, beschert er auch das Gräslein!“ — „Ja das wär' schon recht, wenn die Drillinge auch nur Gras freffen täten!“ — [In der Instruktionstunde.] Hauptmann: „Einjähriger Silbermann, was würden Sie machen, wenn kommandiert würde: „Freiwillige vor!“ — Einjähriger: „Nu, Herr Hauptmann, ich würde Platz machen, damit die Freiwilligen vortreten können!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Botsdam, Neues Palais, 7. November. (Telegramm.) Kaiser Wilhelm hat sich heute der Operation eines Stimmlippenpolypen unterzogen. Die Operation wurde von Geheimrat Prof.

Blute der Ermordeten befeckt ist, wurde in diesem Zimmer aufgefunden.“

Der Graf schwieg einen Augenblick, ohne die geringste Verwirrung zu zeigen. „Das ist sonderbar,“ sagte er dann, „und ich gestehe, daß mir für diesen Umstand, der auch Ihnen auffallen muß, jede Erklärung fehlt.“

„Wünschen der Herr Graf die Leiche ihrer Frau Gemahlin zu sehen, um sich von dem Tode derselben zu überzeugen?“

„Dieser Anblick kann mir hoffentlich erspart bleiben,“ erwiderte der Graf, indem er düster vor sich hinblickte.

„Wie der Herr Graf wünschen.“

„Wir bewundern ihre Fassung, Herr Graf,“ begann nun wieder der Kommissar. „Aber dürfen wir nicht annehmen, daß diese Fassung Ihnen erspart worden wäre, wenn Sie mit ihrer Frau Gemahlin in einer glücklichen Ehe gelebt hätten?“

Der Herr Untersuchungsrichter warf einen Blick der Verwunderung auf den Kommissar. Er schien über die Kühnheit dieser Frage erstaunt zu sein, die einen so delikaten Punkt berührte.

„Ist es nötig, daß ich auf diese Frage antworte?“

„Nütig nicht, Herr Graf, aber die offene Beantwortung dieser Frage würde Ihnen vielleicht die Unannehmlichkeiten eines zweiten und eingehenderen Verhörs ersparen.“

„Sie halten mich am Ende für einen Mitschuldigen an dieser ruchlosen Tat?“

„Nichts liegt mir ferner. Aber ich wiederhole nochmals, daß es unsere Pflicht ist, bei einem so schweren Verbrechen über die Umstände, unter denen es verübt wurde, möglichst viel Klarheit zu verbreiten.“

Der Graf schwieg einen Augenblick. Er sah still, wie in Gedanken versunken, vor sich hin. Und diese Gedanken mochten nicht sehr freundlicher Art

Dr. Moritz Schmidt ausgeführt; sie verlief ganz glatt. Dem Kaiser ist bis zur Heilung der Operationswunde nur Enthaltung des Stimmgebrauchs auferlegt. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Das Ergebnis der von Geheimrat Orth ausgeführten mikroskopischen Untersuchung ist folgendes: Der Polyp besteht aus sehr weichem, nur einige Zellen enthaltenden Bindegewebe, welche von regelmäßig geschichteten, überall scharf gegen die Bindegewebe abgegrenzten Plattenepithel überzogen ist. Ein Teil der Bindegewebszellen enthält feine braune Pigmentkörnchen, offenbar von früher stattgehabten kleinen Blutungen herrührend. Der Polyp enthält eine größere Anzahl dünnwandiger Blutgefäße, es handelt sich also um durchaus gutartigen bindegewebigen Polypen.

Berlin, 8. Nov. Das heutige Bulletin meldet: Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag ruhig im Zimmer; er schlief die Nacht ohne Unterbrechung. Das Aussehen der kleinen Wunde ist durchaus zufriedenstellend.

Neues Palais, 8. Nov. Der Kaiser nahm heute mittag den Vortrag des Reichskanzlers entgegen, Graf Bülow wurde sodann von den Majestäten zur Frühstückstafel zugezogen.

Berlin, 8. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die jüngsten Begegnungen des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Nikolaus unter Teilnahme des Reichskanzlers und v. Lamsdorffs haben einen sehr herzlichen Verlauf genommen, der auf beiden Seiten höchst befriedigende Eindrücke hinterließ. Sie boten Gelegenheit zu vertrauensvollem Gedankenaustausch über politische Fragen. Der Wert dieser Aussprache ist, ohne Deutelei darin zu erblicken, daß sie die Bürgschaft für Erhaltung des Weltfriedens vermehrt hat. Im Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland bestätigen die Wiesbadener und Darmstädter Tage abermals, daß die Beziehungen von Monarch zu Monarch und von Regierung zu Regierung so ungetrübt gut sind, wie es die persönliche Zuneigung der Herrscher, die wechselseitige Wertschätzung der Staatsmänner und nicht zuletzt das Fehlen aller und jeder politischen Streitpunkte zwischen den beiden befreundeten Nachbarreichen möglich machen.

Mutmaßliches Wetter am 10. und 11. November.

Bei vorherrschend nördlichen und schwachen Winden ist demgemäß für Dienstag und Mittwoch anbauernübliche Temperatur, sowie größtenteils neblig, aber trodenes Wetter zu erwarten.

Reklameteil.

Das feinste Frühstück, billiger als Kaffee, ist Rehmers Thee 1903er Ernte. Englische Mischung stellt sich kaum mehr als 1/2 pro Tasse und ersetzt berauschende Getränke. Welche Ersparnis im Vergleich zum Bier?! C. Bärenstein Nachf., Neuenbürg und Carl Bechtle, Herrenau.

sein; sein dunkles Auge blickte mit düsterem Ausdruck unter den zusammengezogenen Brauen hervor: es war, als ob ein schweres Unglück, das er bis dahin schweigend ertragen hatte, noch einmal an seinem Geiste vorüberzog.

„Gut!“ sagte er dann. „Ich werde reden, aber Sie erlauben wohl, daß ich mich kurz fasse. Ich bedaure aufrichtig eine Unglückliche, die das Opfer eines schändlichen Verbrechens geworden ist, und ich werde Sie gern, so viel ich es vermag, in ihren Bemühungen unterstützen, den Verbrecher zu entdecken. Aber nichts liegt mir ferner, als einen Schmerz zu heucheln, der mir fremd ist. Ich lebte nicht glücklich mit der Gräfin; unsere Ehe war in der letzten Zeit nur noch eine Scheinehe. Gott sei mein Zeuge, daß es nicht meine Schuld war. Mehr zu sagen, halte ich mich nicht für verpflichtet.“

„Und wir sind nicht berechtigt, weiter in Sie zu dringen. Nur dürfen Sie es uns nicht verargen, Herr Graf, wenn wir an Sie das Ersuchen stellen, in den nächsten 24 Stunden dieses Haus und dessen nächste Umgebung nicht zu verlassen. Sie versprechen es uns?“

„Ich verspreche es.“

„Auf Ihr Ehrenwort?“

„Auf mein Ehrenwort.“

„Ich danke Ihnen, Herr Graf.“

„Die beiden Zimmer,“ fügte der Graf hinzu, „die ich in der letzten Zeit bewohnt habe, liegen im unteren Stocke. Sie können also in diesen Räumen ungestört die Untersuchung fortsetzen.“

„Der Graf hatte sich kaum verabschiedet, als von unten her verworrener Lärm hörbar wurde. Der Kommissar öffnete ein Fenster, und man hörte jetzt deutliche Stimmen: Der Mörder! Der Mörder! Wir haben den Mörder!“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadt Neuenbürg. Langholz-, Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 14. November ds. Jb.
vormittags 9 Uhr
werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distrikt II.
Abt. 9 Unterer Hummelrain, 13 Altwasser und 16 Hinterer
Dachsbau im Aufstreich verkauft:

1197 Stück Nadelholz-Stammholz mit Fm: Langholz:
6 I., 17 II., 108 III., 241 IV., 101 V. Kl.
und Fm. Sägholz: 1 I., 2 II. und 9 III. Kl.
Wagnereichen mit 1,18 Fm. V. Kl.,
14 Birkeln mit 3,24 Fm. III. Kl.,
2 Rothbuchen mit 0,88 Fm. IIb. Kl.
72 Nadelholz-Baustrangen I./IV. Kl.
44 Hagstrangen II.-IV. Kl.
22 Hopfenstrangen I. und II. Kl.
90 Reischtrangen II./IV. Kl.

Brennholz: Buchen Km.: 8 Scheiter, 367 Prügel,
74 Reischprügel,
Eichen 7 Prügel,
Birken 5 Prügel,
Nadelholz 125 Prügel und 13 Reisch-
prügel,

Schlagraum, geschätzt zu 800 Wellen.
Den 9. November 1903. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden
an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr,
an gewöhnl. Sonn- u. Feiertagen von morgens 7—12 Uhr
Die Anstalt enthält Einrichtungen für
Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum, Kaltwasser-
Behandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen,
Güsse etc.), schottische (Dampf-) Dusche, elektrische Glüh-
licht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder,
Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- u.
Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit oder ohne
Licht, sowie alle anderen medizinischen Bäder;
ferner
ein **medico-mech. orthopäd. Institut** und ein
Röntgenstrahlen-Kabinett.
Kurgesessene finden auch vollständige Verpflegung in
der Anstalt. — **Arzt im Hause.**

Freiburger Geldlotterie-Lose

à Mark 3.30,
Ziehung am 9. Dezember d. J.,
Hauptgewinne 100 000, 40 000, 20 000, 10 000
und 5 000 Mk.

Lauffener Geldlotterie-Lose

à Mk. 1.—
Hauptgewinne 15 000, 6 000 Mark,
Ziehung am 22. Dezember 1903
sind zu haben bei **C. Meeh.**



bei **G. Lustnauer** in Neuenbürg.

Kalender für 1904

sind in den bekannten Sorten vorrätig bei
C. Meeh.

Forstamt Langenbrand. Wiesenverpachtung.

Am Mittwoch den 11. Novbr.
vormittags 9 1/2 Uhr
kommen auf der Kanzlei zur
Verpachtung:
1,5 ha Wässerwiesen im
Förteltal, darunter diejenige
auf Markung Höfen.

Forstamt Hoffstett.
Montag den 16. November
vormittags 10 Uhr
im „Dirsch“ in Neuweiler wird
die **Lieferung** und das
Schlagen von
Kalksteinen
für die Staatswaldwege ver-
affordiert.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Am Montag den 9. ds.
abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal (Pfrommer).
Der Vorstand.
Neuenbürg.

**Morgen Dienstag
Mehel-
suppe**

wozu höflichst
einladet
E. Burghard z. Varen.

Mädchen-Gesuch.
Ein ehrliches, tüchtiges Mäd-
chen für alles findet bei gutem
Lohn sofort Jahresstelle. An-
fragen sind zu richten an
Frau Clara Blumenthal,
Firma E. Aberle sen.
Wildbad, Hauptstraße 133.

Der evangelische Arbeiterverein Neuenbürg

hält am
Sonntag den 15. November d. J., abends 7 1/2 Uhr
bei **Karl Pfrommer** einen

Familienabend

mit Vortrag des Hrn. **Defan Uhl** über **Gustav Werner**
und Gesängen des evang. Kirchenchores.
Dazu werden die Freunde und Gönner des Vereins mit
ihren Familien herzlich eingeladen.



Schneekönig!

Wer dieses vorzügliche Wasch-
pulver noch nicht kennt, mache
damit eine Probe! Jeder Ver-
such führt zu dauernder Be-
nützung!
Goldes Pakete mit Schutzmarke
Kaminseger à 15 J sind in den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: **Carl Gentner** in Göppingen.

**Was ist
Universal-Rostvertilger?**

Universal-Rostvertilger ist
neuestes, bequemstes u. billigstes
Mittel zum Entfernen des Rostes
und zur Verhütung des Nach-
rostens. Universal-Rostvertilger
wird wie Pappomade angewandt;
durch leichtes Ueberwischen ver-
schwindet der Rost im Augenblick,
greift das Metall nicht an und
ist säurefrei. Zu haben in allen
Drogerien, Kolonial- und Eisen-
geschäften. Weitere Verkaufsstellen
errichtet: das General-
depot **Karl Hausmann,**
Freiensteinau (Hessen).

Contobüchlein
in allen Sorten bei
C. Meeh.

Neuenbürg.
Ein heizbares möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten
Karl Malmshaimer.

Neuenbürg.
Bei der am 5. November d. J.
in Balingen vorgenommenen
Ziehung der Geldlotterie zu
gunsten des Baufonds der Kirche
in Hoffingen haben folgende
Lose gewonnen:
Nr. 42 716, 62 966, 78 567
je 5 Mk.;
Nr. 2652, 78 624, 78 691
je 10 Mk.;
Nr. 67 533, 67 657 je 20 Mk.
C. Meeh.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter,
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder
Verstopfung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungs- mittel, der **Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet
und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein.
Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt.
Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden
Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit
Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen,
Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in Leber, Milz
und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-
wein, behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung,
sowie häufigen Kopfschmerzen schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-
wein glebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit,
befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die
Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche
Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von
Neuenbürg, Tiefenbrunn, Liebenzell, Wildbad, Herrenath, Münsheim, Langenfeldbach, Eßlingen-
Königsbach, Pürrenzen-Rüschler, Weisklingen, Weil der Stadt, Calw, Feinach, Pforzheim u. s. w.
sowie in allen größeren und kleineren Orten Württembergs und ganz Deutschlands in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich“, Leipzig, Weststraße 82, 3 und mehr Flaschen
Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Wein-
spirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Nanna 30,0, Fenchel,
Anis, Helenenwurzel, ameril. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile
mische man.